

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	9 (1948)
Heft:	1-2
Artikel:	Zum Redaktionswechsel bei der "Sinfonia" = Changement de rédaction de "Sinfonia"
Autor:	Cherbuliez, A.-E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-956206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zug, Januar/Februar 1948 / Zoug, Janvier/Février 1948

No. 1/2 / 9. Jahrgang / IX^{ème} année



Sinfonia

Schweizerische Monatsschrift für Orchester- und Hausmusik

Offizielles Organ des Eidg. Orchesterverbandes

Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres

Erscheint monatlich / Paraît mensuellement

Redaktion: Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Siriusstraße 10, Zürich



Zum Redaktionswechsel bei der „Sinfonia“

In Nr. 12 unserer Zeitschrift vom Dezember 1947 hat Herr Dr. Ed. M. Fallet sich in sehr sympathischer Weise als Redaktor der «Sinfonia» von seinen Lesern verabschiedet («Schwanengesang», S. 130 ff.). Er wies darauf hin, daß er die Redaktion des offiziellen Organs des Eidg. Orchesterverbandes nach dem allzu frühen Hinschied des um die Sache des EOV. verdienten Alfred Piguet im Jahre 1945 übernommen habe. Leider sah sich Herr Dr. Fallet infolge des Anwachsens seiner beruflichen Inanspruchnahme und aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, nach etwas mehr als zweijähriger Tätigkeit auf das Jahresende 1947 seine Funktionen als Redaktor der «Sinfonia», die nicht nur ein informatorisches und administratives Verbandsorgan, sondern mit Recht auch ein Fachorgan für die Orchester- und Hausmusik, für Mitglieder von Laienorchester, sowie deren neben- oder hauptamtliche Leiter in Form einer Monatsschrift sein will, anderen Händen zu übergeben.

Wir Leser der «Sinfonia» bezeugen es sicher alle gern, daß der nun demissionierende Redaktor es verstanden hat, seiner Zeitschrift einen abwechslungsreichen, vielseitigen, auch belehrenden und damit interessanten Charakter zu verleihen. Da er im guten Sinne des Wortes zweisprachig ist, so konnte er in deutsch und französisch geschriebenen Artikeln, Notizen und Zusammenfassungen wohl allen in Frage kommenden Leserkategorien der «Sinfonia» etwas Wertvolles bieten. Die reichen allgemeinen und speziell schweizerischen musik-

geschichtlichen Kenntnisse von Dr. Fallet vereinigten sich mit einer seit früher Jugend angesammelten praktischen Erfahrung auf musikalisch-orchestralem und kammermusikalischem Gebiet und im Verein mit einer mannigfach abgestuften musikalischen Tradition und ernsthafter Ausbildung auf theoretischem und praktischem Gebiete zu einer erfreulichen Eignung, die verschiedenen Interessengebiete und die wichtigsten Probleme des Liebhaberorchesterwesens, der Haus- und Kammermusik, der Instrumentalmusik überhaupt, der Biographie, der menschlichen und künstlerischen Charakteristik großer oder auch liebenswerter kleinerer Meister der Tonkunst unsren Lesern nahezubringen, und auf diese Weise wichtige Mitarbeit am bedeutsamen Sektor des Orchesterwesens, an der allgemeinen Musikerziehung des schweizerischen Musiklaien zu leisten, und darüber hinaus auch dem für dieses Einzugsgebiet des schweizerischen Musiklebens interessierten Fachmusiker Anregung zu verschaffen.

Es sei in diesem Zusammenhang z. B. an die Artikel über A.-J. Kastner, den Pruntruter Musiker, über den korsischen Komponisten H. Tomasi, Haydns «Schöpfung», Mallarmé und Richard Wagner, Poètes et musiciens, Indische Musik, Brahms in Thun, Die frühesten Beethovenaufführungen in der Schweiz, Boieldieu, den Dudelsack, Die Musik im Leben der Völker, Retour au violon, Von der ältesten Zürcher Musikgesellschaft, Eine Hymne zur Cäcilienfeier, Le Mozart de M. G. de Saint-Foix erinnert, die in deutscher und französischer Sprache allein im Jahrgang 1947 der «Sinfonia» aus der Feder des Redaktors selbst oder durch ihn ausgewählt und vermittelt erschienen. Auch in der Rubrik «Neuerscheinungen», also der «bibliographischen Ecke», hat Dr. Fallet manche lesenswerte Besprechung neuer Musikbücher beigesteuert.

Der Schreiber dieser Zeilen sagte im Spätherbst 1947 ganz gelegentlich und mündlich einem Mitglied des Zentralvorstandes des EOV., wenn sich niemand, namentlich niemand Jüngerer als Ersatz für den demissionierenden Redaktor der «Sinfonia» finden lasse, so stelle er sich eventuell hierfür zur Verfügung, da nach seiner Auffassung diese Zeitschrift eine nicht unwichtige und eine an sich dankbare Aufgabe im schweizerischen Musikleben zu erfüllen habe, nämlich diejenige, den vielen Hunderten Mitgliedern der über hundert Sektionen des EOV. ernsthafte und doch unpedantische Anregung, ja vielleicht sogar musikalische Weiterbildung auf dem Gebiete der orchestralen Haus-, Konzert- und guten Unterhaltungsmusik zu bieten. Wie groß war nicht sein Erstaunen, als er in der Dezembernummer der «Sinfonia» lesen konnte, er werde ab 1. Januar 1948 die Redaktion übernehmen. In diesem Zeitpunkt waren nämlich die Verhandlungen des Unterzeichneten mit dem Zentralvorstand noch gar nicht offiziell in die Wege geleitet worden und eine effektive Uebernahme des Postens kam für diesen Zeitpunkt aus diesen und aus andern Gründen zunächst noch gar nicht in Frage. Das kam nicht etwa vom schlechten Willen des Unterzeichneten, jene mündliche Anregung nicht wahr haben zu wollen, sondern ganz einfach und vor allem von der faktischen Unmöglichkeit, die notwendige Zeit und Arbeitskraft für diese keineswegs gering zu schätzende Arbeit und Aufgabe sichern zu können. Solange der Unterzeichnete, wie er schon seit einem Jahre beabsichtigte, nicht die große Last des Zentralpräsidiums des Schweizerischen

Musikpädagogischen Verbandes, die er seit zehn Jahren auf sich genommen hatte, mit ihren zahlreichen zusätzlichen Funktionen, wie Redaktion der «Monatsblätter für Musikerziehung», Gesamtleitung der von diesem Verband organisierten Musikpädagogischen Fortbildungskurse, Leitung der Wehrmannsausgleichskasse für diplomierte Musiker usw. anderen Händen übergeben konnte, kam eine Uebernahme der Redaktion der «Sinfonia» gar nicht in Frage. Erst am 29. Februar 1948 wählte die Delegiertenversammlung des Schweiz. Musikpädagog. Verbandes dessen neuen Zentralpräsidenten, erst am 15. März konnten die Geschäfte dem neuen Zentralpräsidenten übergeben und erst am 31. März die letzten Redaktionsarbeiten für die erwähnte Zeitschrift abgeschlossen werden.

So war es dem Unterzeichneten in der Tat erst vor wenigen Tagen möglich geworden, an seine neue Aufgabe heranzutreten. Zugleich möchte er alle Beteiligten, Zentralvorstand, Druckerei, Verbandsmitglieder und die Leser der «Sinfonia» für die erhebliche Verspätung um Entschuldigung bitten, mit der die erste Nummer der «Sinfonia» des Jahrganges 1948 herauskommt. Von nun an soll der normale Turnus, wie er einer «Monats»-Zeitschrift entspricht, nach Möglichkeit eingehalten werden.

Für die freundlichen Worte, mit welchen in der Dezembernummer Herr Dr. Fallet auf seinen Nachfolger hinweist, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. In der zweiten noch in diesem Monat erscheinenden und die **diesjährige Delegiertenversammlung in Wil (am 2. Mai)** vorbereitenden nächsten Nummer wird sich der Unterzeichnete erlauben, einige Gedanken zur Fortführung der «Sinfonia» auszusprechen und anzudeuten, in welcher Art er glaubt, den Lesern der Zeitschrift und der Sache des EOV. am besten dienen zu können. Für heute sei die Bitte ausgesprochen, dem neuen Redaktor der «Sinfonia» beim Antritt seiner neuen Aufgabe Wohlwollen und Nachsicht zu gewähren.

Zürich, den 1. April 1948.

Prof. Dr. A.-E. Cherbli e z.

Changement de rédaction de «Sinfonia»

Au numéro de décembre de notre revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre qui est en même temps l'organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres, M. Ed. M. Fallet, rédacteur de cette revue, annonça non seulement sa démission, pour des raisons de surcharge par ses occupations professionnelles et extraprofessionnelles, ainsi que pour des raisons de santé, mais il présenta également, dans des termes extrêmement aimables, son successeur dans la personne du soussigné. Or, ceci était une anticipation en tant que, à ce moment-là, les pourparlers au sujet de la succession de M. Fallet venaient seulement d'être entamés et n'avaient pas encore abouti à un résultat ou à une solution pratique et immédiatement réalisable. Il y a eu donc un malentendu d'ordre technique, le rédacteur en fonction croyant

pouvoir admettre que les négociations du Comité central avec le soussigné avaient déjà pris une forme tangible et pouvant être mise en pratique dès le 1er janvier 1948, ce qui n'était nullement le cas.

En fait, le soussigné avait fait savoir au Comité central de la S. F. O. qu'il ne pouvait en aucun cas accepter cette nouvelle tâche avant qu'il fût en état de transmettre à son successeur sa lourde charge de président central de la Société suisse de pédagogie musicale, combinée depuis dix ans avec celle de la direction de la Caisse de compensation pour militaires des musiciens diplômés, de rédacteur de la «Revue mensuelle de pédagogie musicale» (organe officiel de la dite société, également bilingue), de directeur général des Cours de perfectionnement que cette société organise etc. Cette transmission de pouvoirs, condition sine qua non de l'acceptation, par le soussigné, de sa nouvelle charge de rédacteur de la «Sinfonia», n'a pu être opérée, à la suite de retards indépendants de sa volonté, qu'au moment de l'assemblée des délégués de la société de pédagogie musicale, c'est-à-dire en mars 1948. Ce n'est donc maintenant seulement que le premier numéro de «Sinfonia» de l'année courante a pu être mis sous presse. Nous nous en excusons auprès de nos lecteurs, du Comité central et de tous les membres de la S. F. O.

Ce mois encore paraîtra un second numéro qui, entr'autres, annoncera les détails de l'assemblée des délégués de la S. F. O., assemblée qui aura lieu à Wil le 2 mai 1948, et donnera lieu au nouveau rédacteur, en répondant aux cordiales réflexions d'adieu de M. Fallet, reproduites au numéro de décembre 1947, de se présenter aux lecteurs de langue française de cette revue et de développer en quelques mots son programme et ses intentions relatives à la meilleure manière de servir et les intérêts des membres de la S. F. O. et les intérêts et les buts idéaux de celle-ci-même.

Il ne reste au soussigné qu'à demander aux lecteurs de «Sinfonia» de lui accorder l'indulgence et la bienveillance dont il a besoin pour s'initier à sa nouvelle tâche qu'il considère comme étant pleine de responsabilité vis-à-vis de la vie musicale et intellectuelle en Suisse.

Zurich, le 1er avril 1948.

Antoine E. Cherbli e z.

FRÜHLINGSGLAUBE

Tolle Flocke, schnei'st so kalt,
deckst so manche Hoffnung zu,
breitest über Feld und Wald
winterstarre Grabesruh.

Meisling singt auf kahlem Baum,
träumt von Lenz und Sonnenschein:
Schnieie, schnieie, diesen Traum,
Flocke, hüllst du nimmer ein!

Hans Schröter.